

Frankenbahn: Fehlende Halte sind im Ministerium bekannt

Prozesse dauern lange

MAIN-TAUBER-KREIS. Prof. Dr. Uwe Lahl, Ministerialdirektor und Amtschef des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg, äußerte sich im Rahmen des 50. Geburtstages des Mainhafens Wertheim gestern auch zur Situation des Schienenverkehrs. Landrat Reinhard Frank hatte auf das „große schwarze Loch“ auf der Frankenbahn zwischen Osterburken und Würzburg hingewiesen, das für den Kreis ein großes Ärgernis darstelle. Die derzeitige Situation machten das Pendeln per Bahn unmöglich und beeinträchtigte die Lebensqualität im ländlichen Raum.

Lahl beschrieb die Bemühungen der Landesregierung, im Straßen- wie auch Schienenverkehr die Hausaufgaben zu machen. Im Straßenbau setze man vor allem auf Sanierung und Erhaltung und weniger auf Neubau, erläuterte er. Der Infrastrukturausbau auf der Schiene gestalte sich durchweg schwierig. „Die Prozesse dauern sehr lange“, so Lahl. Dass die Halte auf der Frankenbahn bescheiden sind, wisse man in Stuttgart. „Wir hoffen, dass mit dem neuen Betreiber Go-Ahead neuer Drive reinkommt“, sagte er, und auch ein Halbstundentakt zwischen Würzburg und Stuttgart am Wochenende möglich sei. Letztlich gebe es immer einen Zielkonflikt zwischen dem Wunsch nach vielen Halten auf der Strecke und dem nach einem schnellen Bahnverkehr. Die Lösung könne laut Ministerialdirektor Lahl nur lauten: ein schnelles und ein langsamerer Produkt. Vertreter des Kreises lud er zu einem Fachgespräch ins Ministerium ein. *hvb*